

Die „Weißerig-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mark, einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißerig-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 140

Mittwoch den 29. Oktober 1913 abends

79. Jahrgang

Tetanus-Sorum mit den Kontrollnummern 179 bis 183 aus den Höchster Farbwerken ist wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer, sowie

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:

1294—1329 aus den Höchster Farbwerken,

271—273 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,

226—235 aus dem Serumlaboratorium Ruele-Enoch in Hamburg,

239 aus der Fabrik vormals E. Schering in Berlin

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abchwächung pp. eingezogen sind, vom

1. Oktober 1913 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

1408/9 II M.

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Donnerstag den 30. Oktbr. 1913 abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Abonnements-Einladung.

Länger und länger werden die Abende. Nur noch wenige so schöne Tage, wie in letzter Zeit, werden uns beschieden sein, dann werden Novemberstürme und rauhes, regnerisches Wetter Städter und Landbewohner an die warme Stube fesseln. In dieser Zeit ist dann die Zeitung besonders willkommen. Das Interesse für die Vorgänge im Staat und vor allem in der Gemeinde ist im Wachsen begriffen. Die Bewohner wollen hierüber schnell und gewissenhaft orientiert werden. Dies kann aber nur eine **Lokalzeitung** tun, die inmitten der Bewohner des Bezirks lebt und ihnen und ihren Wünschen allein dient, die keine Rücksicht auf andere Bezirke zu nehmen braucht. Eine solche Zeitung ist für unsern Verbreitungsbezirk einzig und allein die „Weißerig-Zeitung“. Sie hat in 78 jährigem Erscheinen bewiesen, daß sie jederzeit auf dem Posten ist und den oben bezeichneten, an eine Lokalpresse zu stellenden Anforderungen gerecht wird. Ihre Wurzeln liegen in der Heimat Boden. Sie ist keine Generalanzeiger-Presse, die dem Leser alles bieten möchte, das muß der Großstadt-Presse überlassen bleiben. Sie will ihren Lesern alles aus der Heimat schnell und vor allem auch richtig melden.

Dies wird unser Bestreben auch weiterhin sein und wir bitten alle, die die „Weißerig-Zeitung“ noch nicht abonniert haben, dies schnellstens zu tun. Der Beginn eines neuen Monats bietet hierzu beste Gelegenheit.

Bestellungen nehmen alle Briefträger und Postanstalten in Dippoldiswalde außer unserer Geschäftsstelle unsere Aussträger, in Schmiedeberg

Frau Wölsche,

in Obercarsdorf

Frau Lorenz

entgegen.

Wir bitten um recht baldige Aufgabe der Bestellungen, damit die Zeitung pünktlich und rechtzeitig geliefert werden kann.

Sachachtungsvoll

Geschäftsstelle der Weißerig-Zeitung.

Die Schule auf dem Weltmarkt.

Die Konkurrenz auf dem Weltmarkt wird immer schärfer, je mehr Nationen in den Wettbewerb eintreten. Da gilt für jede, möglichst wirksame Mittel zu finden, um sich den nötigen breiten Platz zu verschaffen. Die englischen Fabrikanten haben als solches Mittel die Schule erkannt.

Wie sie es machen, sieht man in China. Das ist ja besonders heiß umkämpfter Boden, weils wirtschaftliches Neuland mit großen Zukunftsaussichten ist. Hier hat sich in der letzten Zeit deshalb auch der Konkurrenzkampf ganz besonders heiß entzündet. Während nun andere Nationen mit allen üblichen Reklamemitteln alten Stills an die Chinesen heranzukommen suchen, gründen die englischen Fabrikanten eine Gesellschaft, welche die chinesischen Schulen unterstützt. Das ist ein merkwürdiger Weg. Aber englische Fabrikanten sind keine Schwärmer. Also muß dieser Weg doch praktisch sein. Die Gesellschaft liefert an die Universität Hongkong, an die technische Schule in Janghang und an so manche andere Maschinenrichtungen und Laboratorien-gegenstände, sie unterstützt britische Ingenieure als Lehrer an asiatischen Schulen, sie läßt chinesische Studenten in britische Fabriken eintreten, und das alles werden die Herrn Chinesen natürlich bereitwilligst als günstige Gelegenheit zur Hebung ihrer Kultur betrachten und benutzen. Der scheinbare Idealismus der Fabrikanten in England wird sich aber auch bald in bar gut bezahlt machen. Denn die Chinesen, die alle diese Vorteile genießen haben, sind dadurch schon rein äußerlich gewohnheitsmäßig an die englischen Lieferanten gewöhnt. Sie kennen deren Adressen, deren Waren, deren technische Ausdrücke — mit einem Wort, es ist ihnen leicht, mit den Engländern zusammen zu arbeiten. Dies umsomehr, als

die genannte Gesellschaft gleichzeitig bei Abwicklung aller ihrer Geschäfte auf den Gebrauch der englischen Sprache sieht. Deren Ausbreitung sucht sie gleichfalls durch Unterstützungen der verschiedensten Art zu fördern. Das bedeutet aber einen breiten Weg von den chinesischen Kulturwünschen nach den englischen Kulturquellen hin, neben dem sich die Beziehungen der andern Länder zu China wie schmale Pfadlein mühsam hinschlängeln. Insbesondere Deutschland soll durch diese energische Fabrikantenpolitik der Engländer beiseite geschoben werden. Und mit anderthalb Milliarden Mark läßt sich schon etwas anfangen.

Handelsfirmen sind in der Gesellschaft keine vertreten. Ihnen kann man nicht trauen. Sie verkaufen Waren, die sie aus den verschiedensten Ländern beziehen. Den britischen Industriellen kommt es aber natürlich lediglich darauf an, Produkten englischer Herkunft die Bahn zu brechen.

Wir sollten von den Engländern lernen. Gerade das deutsche Volk, das als das der Dichter und Denker früher so oft gerühmt wurde, hat sich durch eine natürliche Reaktion der geschichtlichen Entwicklung heutzutage so sehr in die sogenannte Realpolitik verlehrt, daß es in Gefahr ist, die idealen Faktoren ebenso sehr zu unterschätzen, wie es sie früher vielleicht überschätzt hat. Die Engländer haben richtig erkannt, daß geistige Beziehungen sich nicht immer bloß auf materiellen aufbauen, sondern daß umgekehrt häufig genug die materiellen Beziehungen auch erst den geistigen nachfolgen. Die deutsche Realpolitik ist ja schon lange auf den richtigen Wegen. Gerade in China hat sie ihr Möglichstes getan und es sogar schon zu einer Hochschule gebracht. Aber in deutschen Geschäftskreisen findet sie mit dieser weitschauenden Politik längst nicht das Echo, das sie verdiente. Wir sind noch weit davon entfernt, daß auch ihr eine Gesellschaft mit anderthalb Milliarden Mark zur Seite träte. Wie unsere deutsche Geschäftswelt die Volksbildungsanstrengungen im allgemeinen viel weniger freigebig unterstützt, als die englische das tut, so läßt sie es auch auf dem besonderen Gebiet der Unterstützung von Auslandsschulen zur Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur an sich fehlen. Es ist deshalb gut, wenn man immer wieder und wieder mit Fingern auf das deutliche Beispiel unserer ausländischen Konkurrenz hinweist, um dadurch womöglich auch unsern deutschen Industriellen das Bewußtsein für den Wert der idealen Bestrebungen etwas zu schärfen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am heutigen 29. Oktober erfüllte sich ein Zeitraum von fünfundsanzig Jahren, seit dem Herr Postmeister a. D. Rechnungsrat Franke, hier, dem Kirchenvorstande angehört. In seltener Hingabe und Treue hat der Genannte seines Amtes als langjähriger Vorsitzender des Finanz- und Gottesackerausschusses, sowie als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes, an der Spitze Herr Superintendent Hempel, brachte dem Jubilar die Segenswünsche zum Ausdruck und überreichte ihm als Dank und Anerkennung für sein erprießliches Wirken ein prachtvolles Bild, die Emmaus-Jünger.

Dippoldiswalde. Das Bürgerrecht hiesiger Stadt haben in der Zeit vom 24. bis 28. Oktober d. J. erworben: Buchhalter M. D. Behr, Arbeiter M. G. Berge, Fabrikarbeiter P. B. Berger, Gerichtsassessor Dr. jur. E. C. Berndt, Postassistent E. W. Bischoff, Privatus S. Böhme, Blaharbeiter S. Dietrich, Strohkurztierher F. E. Dietrich, Bademeister D. Ell, Müller M. F. Feind, Geschirrführer M. Felix, Zugkaffner a. D. J. R. L. Grotsche, Kutscher R. R. Günther, Schlosser B. R. Hamann, Hausknecht R. R. Heinrich, Amtsgerichtsexpeditent A. Hering, Strohkurztierher D. H. Heyne, Privatus E. A. König, Gastwirt A. W. Lohr, Lederhändler M. Löwe, Bürgerknecht R. A. B. Michael, Baugewerke S. R. Nagelschla, Buchhalter S. D. R. Noke, Rordmacher P. R. Dehne, Kauf-

mann A. R. S. Pfuß, Bäcker R. S. Plehsch, Gärtner D. M. Radestock, Metzger F. Rasche, Strohhutpreßer E. D. Richter, Zimmerer F. C. Richter, Amtsrichter Dr. jur. S. Schäfer, Eisenbahnassistent B. R. Schmidt, Fabrikführer A. P. Schneider, Gastwirt R. G. Schwind, Molkereibesitzer E. A. Stiel, Tierarzt Dr. med. vet. R. A. Wagner.

Die Herbst-Kontrollversammlungen des Meldeamtsbezirks Dippoldiswalde finden statt in Rechenberg (Erbgericht) am Montag den 10. November 9,15 Uhr vorm., in Preßschendorf (Glasers Gasthof) am Dienstag den 11. November 9,30 Uhr vorm., in Frauenstein (Gasthof zum Stern) am Dienstag den 11. November 1 Uhr nachm., in Kreischa (Erbgericht) am Mittwoch den 12. November 9,30 Uhr vorm., in Glaschütte (Gasthof Stadt Dresden) am Donnerstag den 13. November 9,30 Uhr vorm., in Lauenstein (Hotel zum Löwen) am Donnerstag den 13. November 2 Uhr nachm., in Altenberg (Hotel zur Post) am Freitag den 14. November 9,30 Uhr vorm., in Schmiedeberg (Gasthof) am Freitag den 14. November 3 Uhr nachm., in Dippoldiswalde (Reichstrone) am Sonnabend den 15. November 10,30 Uhr vorm für Stadt Dippoldiswalde, Borlas, Hirschbach, Hödendorf mit Edle Krone, Oberfrauendorf, Ruppendorf, Spechtitz, Berreuth mit Seifen, und am gleichen Tage 2 Uhr nachm. für Glend, Malter, Oberhäslisch, Paulsdorf, Paulshain, Reichstädt mit Lehnmühle, Reinberg, Reinholdshain, Ulberndorf, Börnchen bei Possendorf, Großdösa, Obercarsdorf, Seifersdorf, Wendischcarsdorf. Einzu stellen haben sich die Reservisten der Jahrgänge 1906—1913 einschl. Dispositionsurlauben, auf Zeit anerkannte Ganzinvaliden, Halbinvaliden (Militärrentenempfänger) auf Zeit anerkannte Feld- und Garnisondienstunfähige und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften. Militärpapiere, Kriegsbeurteilung und Papiernotizen sind mitzubringen. Versäumnis wird mit Arrest bestraft. Auch sei darauf aufmerksam gemacht, daß alle zur Kontrollversammlung Einberufenen pünktlich zu erscheinen haben und den ganzen Tag — von Mitternacht bis Mitternacht — den militärischen Strafgesetzen unterworfen sind.

Seifersdorf (Berichtigung). Bei dem hier am Sonntag stattgefundenen Faustballwettbewerb siegte unser Turnverein „Frohinn“ mit 63:57 Punkten.

Schellerhau. In der hiesigen Kirche gelangt am nächsten Freitag den 31. Oktober (Reformationsfest) eine Reformationskantate für Soli, Chor, Posaunen und Orgel von Kirchschullehrer Neumann-Schellerhau zur Aufführung (Uraufführung). Der Text ist dem 17. Psalm entnommen. Die Teile der Kantate sind 1. Rezitativ, 2. Duett, 3. Rezitativ, 4. Chor (dreistimmige Fuge) mit Posaune. Die Ausführenden sind Herr Lehrer Schubert-Dresden (Tenor und Orgel), Fr. Köder-Birkigt (Alt), Frau Kirchschullehrer Neumann-Schellerhau (Sopran), Herr Kapellmeister Heinz-Schmiedeberg (Posaune), Herr Kirchschullehrer Neumann-Schellerhau (Leitung und Orgel), den Chor singt der Schellerhauer Kinderchor. Den Besuchern des Gottesdienstes werden an den Kirchüren Texte unentgeltlich verabreicht.

Possendorf. Am 23. d. M. hielt der hiesige Männergesangsverein „Arion“ seine Jahresversammlung im Vereinslokale des Butterischen Gasthofes ab. Nach dem Rapportbericht hatte der Verein eine Einnahme von 343,10 M. und eine Ausgabe von 229,73 M. Einschließlich einer Sparkasten-Einlage beträgt der Kassenbestand 113,37 M. Der Verein zählt zurzeit 25 aktive und 21 passive Mitglieder. Für das neue Vereinsjahr wurde der bisherige Vorstand Herr Heinz wiedergewählt und Herr Mildner als Kassierer neugewählt. Auf einstimmigen Wunsch des Vereins behielten Schriftführer, Archivar und Vereinsbote ihre Funktionen auch weiter.

Dresden. König Friedrich August wird am 14. November zum Besuche des Prinz-Regenten Ludwig in München eintreffen. Auf dem Bahnhofe findet großer militärischer Empfang statt.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Seite 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.